

07.12.2010

## **Pressemitteilung des ADFC KV Regensburg zur gegenwärtigen Diskussion über den Winterdienst**

Das Fahrrad ist auch im Winter ein Verkehrsmittel

Mit der richtigen Kleidung und Ausrüstung ist es kein Problem den ganzen Winter über mit dem Rad mobil zu sein. Es stärkt die Gesundheit und das Wohlbefinden und die Allgemeinheit profitiert durch den Umweltaspekt ebenso davon. Tipps zum Radfahren im Winter finden sich unter [www.adfc.de](http://www.adfc.de).

Zu schaffen macht so manchem Radfahrer allerdings der Winterdienst der Stadt Regensburg. Das Räumen von meist gefährlichen Radwegen auf Nebenstraßen ist nach Auffassung des ADFC nicht notwendig, da der Radfahrer hier auf der Fahrbahn ohnehin sicherer unterwegs ist. Auch der Umstand, dass wie in den letzten Tagen der Winterdienst nicht sofort und überall räumen kann, ist verständlich.

Kein Verständnis bringt der ADFC jedoch für die Prioritätenliste des Räumdienstes auf. Hier zeigt sich wieder die Auto-lastige Verkehrspolitik der Stadt Regensburg. Während auf den Hauptverkehrsstraßen der Verkehr nahezu ungehindert rollen kann, werden wichtige Hauptverkehrswege für Radfahrer und Fußgänger nur unzureichend geräumt. So ist der Winterdienst an den Donauüberquerungen Eiserner Steg mit Andreasstraße und Protzenweiherbrücke im Osten und Pfaffensteiner Kraftwerksbrücke mit Winzer Weg im Westen vollkommen unzureichend. Ebenso müssen Radwege entlang stark befahrener Hauptstraßen benutzbar bleiben. Die Stadt verkennt hier wohl die Tatsache, dass das Fahrrad auch im Winter für viel Bürger und Bürgerinnen ein bevorzugtes Verkehrsmittel ist.

Der ADFC fordert daher, dass die wichtigen eigenständigen Trassen des nicht motorisierten Verkehrs und die Radwege entlang der Hauptverkehrsstraßen mit der gleichen Priorität geräumt werden wie die entsprechenden Fahrbahnen.

Um Radwege auch im Winter attraktiv und benutzbar zu machen genügt allerdings die bisherige Praxis beim Schneeräumen mit einem Schneepflug nicht. Dabei bleibt oft eine bis zu fünf Zentimeter dicke Schneeschicht stehen, die sich über den Winter zu einer gefährlichen Eisplatte mit eingefahrenen Fahrspuren entwickelt. Oder es

wird sogar auf der Kante zwischen Geh- und Radweg geräumt, was eine zusätzliche Unfallgefahr darstellt. In anderen Kommunen kommen Schneefräsen zum Einsatz (Besen), die den Schnee bis zur Asphaltdecke beseitigen. Warum Wege für Fußgänger und Radfahrer nicht mit der gleichen Qualität geräumt werden wie Fahrbahnen ist nicht verständlich.

Ist ein Radweg nicht befahrbar, dürfen Radfahrer die Fahrbahn benützen. Der ADFC appelliert daher besonders an die Auto- und Busfahrer vermehrt Rücksicht zu nehmen. Viele verkennen ihre viel zu hohe Geschwindigkeit. Wegen der Schleudergefahr und des Spritzwassers sollte nicht nur der Sicherheitsabstand sondern auch der Seitenabstand jetzt besonders groß sein.